




Tirol singt!



Wachet auf! Nr. 7 | 2015 | 3

Didaktische Aufbereitung

zu den Liedern

Griaß enk ålle mitanånd 	S. 3
Früh am Morgen 	S. 9
Wachet auf, es krächte der Hahn	S. 20
Bruder Jakob	S. 25
Der Zellberger 	S. 28



Stimmbildung



Tanzanleitung



Instrumentalbegleitung



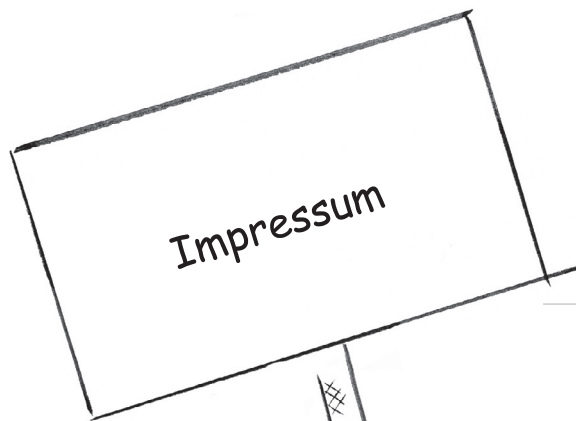
Hörbeispiel | Video



Hinweise



Liedgut aus Tirol



Eine Initiative des LSR für Tirol

Projektkoordination: FI Mag. Martin Waldauf

Liedauswahl & Didaktische Aufbereitung durch
Akademische Experten/in für Kinder- und Jugendchorleitung:

Dipl.Päd. Dietmar Schmid
Dipl.Päd.in Maria Luise Senn-Drewes
Dipl.Päd. Christian Wegscheider

Layout & Grafik: Dr. Verena Wolf | innvivo.com

Technische Umsetzung: FI Mag. Helmut Hammerl

Audio- und Video-Aufzeichnungen:

Chor der 65. Tiroler Kindersingwoche
1a-Klasse der Neuen Musikmittelschule Innsbruck

finanziert durch das Schulprojekt "Mit allen Sinnen"





Griaß enk alle mitanând

Alpenländisches Volkslied
gesammelt von Tobi Reiser sen.

1. Griaß enk âl - le mit - a - nând! Lia - be Leit bei -

nân - der, Mad - ln, Buabm und Kin - der âll, a

Wei - ber - leit und Man - der. Griaß enk âl - le mit - a - nând!

2. Musig mâch ma mitanând! Nemmts a Klarinettl,
Flötn, Zither, Geign zur Hând, a Klâmpfn und ´s Hackbrettl
Musig mâch ma mitanând!
3. Sing ma âlle mitanând! Lâsst es sauber klingen,
Spilleit mâchts a Musig, nâcha tian ma mit enk singen.
Sing ma âlle mitanând!





Griaß enk älle mitanänd



„Tirol singt“ hat bereits in früheren Ausgaben Willkommens- und Begrüßungslieder wie „Salibonani“ (Sommer 2014) oder die „Eröffnungsfanfare nach Franz Xaver Schreihals dem Jüngeren“ von Werner Pirchner (Sommer 2015) aufbereitet.

„Griaß enk älle mitanänd“, ein **alpenländisches Begrüßungslied**, gesammelt von Tobias Reiser sen., eignet sich wunderbar, um ein Konzert zu eröffnen, aber auch, um die Kinder nach dem Sommer wieder in der Schule zu begrüßen.

Und wie so oft bei Volksliedern muss der **Text der jeweiligen Region angepasst** werden: So werden aus den „Madln“ im Raum Innsbruck „Diandln“ im Tiroler Unterland, „Mötzn“ in der Wildschönau, „Madla“ im Tiroler Oberland oder „Gitschn“ in Osttirol...



Das Lied lebt von einer sehr **energiegeladenen**, auf jeden Fall **einstimmigen Einleitung**. Dabei muss mit viel Schwung zur ersten Note im zweiten Takt geführt werden. Ein schneidiges, rollendes „r“ bei „griaß“, ein Strahlen in den Augen (der Kinder und der Lehrperson) hilft, diese Energie zu bekommen. Achten Sie aber darauf, dass die punktierte Viertelnote zu Beginn nicht zu fest wird, sondern leicht bleibt. Der **folgende Teil kann zweistimmig** gesungen werden, wobei die **Hauptstimme die obere** der beiden Stimmen ist, ehe es zum Schluss wieder einstimmig wird.

Bei der **Unterstimme** ist zu beachten, dass die Kinder **hell bleiben**, vor allem aber **kopfig und nicht zu laut** singen.



Besonders **pfiffig** gelingt das Lied, wird es in „**alla breve**“, in Halben, musiziert. Dabei bekommt es **fast den Charakter eines Boarischen**. Um dies zu üben, kann **in Halben mitgeklatscht** werden (also auf der 1. und 3. Viertel). Diese Pfiffigkeit gelingt auch, wenn man sich bewusst ist, dass es Vor-, Haupt- und Nachsilben gibt. Es hilft, den Text **zuerst im Rhythmus zu sprechen**.



Das **Vorspiel** (es kann natürlich auch als Zwischenspiel verwendet werden) und die **Zwischenspiele** sind sowohl für **C-Instrumente** (Blockflöten, Geigen, Akkordeon.....) als auch für **B-Instrumente** (Klarinetten, Trompeten, Flügelhörner...) geschrieben und dürfen **schneidig musiziert** werden. (Siehe S. 6 und 7)



Griaß enk älle mitanänd



Bei den **Zwischenspielen** geht sich sogar ein kurzes „**Tanzl**“ aus:
(Siehe S. 6 und 7)

Die Kinder drehen sich paarweise zueinander. In Halben (alla breve) patschen sie im ersten Takt einmal mit den Händen auf ihre Oberschenkel und klatschen dann in die Hände. Im zweiten Takt wird zweimal beidhändig in die Hände des Gegenübers geklatscht.

Merkspruch: Patsch - Klatsch - Zsämm - Zsämm

„Verdoppelt“ man diese Bewegung (Tempo und Ablauf), so entsteht die Tiroler Klatsch-Form des Boarischen.

Merkspruch: Patsch-klatsch-Patsch-klatsch-Zsämm-zsämm-Zsämm



Die **zweite Strophe** lädt ein, sich mit **verschiedenen Instrumenten zu beschäftigen**:

Wie werden diese Instrumente gespielt (vielleicht gibt es Kinder, die eines dieser Instrumente erlernen)? Was ist der Unterschied zwischen einer Klarinette und einer Geige? Wie klingt so ein Instrument? Wie können Instrumente eingeteilt werden? Welche Instrumente werden speziell oder auch in der alpenländischen Volksmusik verwendet?...

Übrigens: Eine „**Klämpfn**“ ist eine Gitarrel!



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Griß enk alle mitanånd

Vorspiel

... für Instrumente in C

Zwischenspiel 1

Zwischenspiel 2



Griß enk alle mitanånd

Vorspiel

... für Instrumente in B

Zwischenspiel 1

Zwischenspiel 2



Griaß enk älle mitanänd

Alpenländisches Volkslied
gesammelt von Tobi Reiser sen.



1. Griaß enk ä - le mit - a - nänd!
2. Mu - sig mäch ma mit - a - nänd!
3. Sing ma ä - le mit - a - nänd!

Lia - be Leit bei -
Nemmts a Kla - ri -
Lässts es sau - ber



nän - der, Mad - ln, Buabm und Kin - der äll, a
net - tl, Flö - tn, Zi - ther, Geign zur Händ, a
klin - gen, Spiel - leit mächts a Mu - sig, nå - cha



Wei - ber - leit und Man - der. Griaß enk ä - le mit - a - nänd!
Klãm - pfn und 'sHäck - bret - tl. Mu - sig mäch ma mit - a - nänd!
tian ma mit enk sin - gen. Sing ma ä - le mit - a - nänd!





Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in e-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

1. Em Am⁷ D⁷ Gmaj⁷

Früh am Mor - gen bin ich mü - de,

Cmaj⁷ Am/Fis H⁷ Em

schla - fe noch in mei - nem Bett. Auf

2. Em Am⁷ D⁷

ein-mal wach ich auf, und da lacht die Son-ne. Auf ein-mal wach ich auf und da

Gmaj⁷ Cmaj⁷

strahlt der Him - mel. Auf ein - mal wach ich auf und da

Am/Fis H⁷ Em

sin - gen Vö - gel, al - le Tie - re sind schon wach.

3. Em Am⁷ D⁷

La la la la la, da ga-ckert schon das Huhn. La la la la la, da

Gmaj⁷ Cmaj⁷

kräht auch schon der Hahn. La la la la la, da

Am/Fis H⁷ Em

gurrert auch schon die Tau-be. La la la la la und ich hör' ih-nen zu.



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in e-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

zusätzliche Überstimmen

4. *Em Am⁷ D⁷ Gmaj⁷*

Das ist die Mor-gen-me-lo- die! Die Tie-re sind schon al-le

Cmaj⁷ Am/Fis H⁷ Em

wach. Vor-bei ist jetzt die dun-ke Nacht. Die hel-le Mor-gen-son-ne

5. *Em Am⁷ D⁷ Gmaj⁷ Cmaj⁷ Am/Fis H⁷ Em*

lacht! Ahh Ahh Ahh - ahh-ahh!

In E-Moll lässt sich das Lied auf der Gitarre ohne Barrè-Griffe begleiten:

A-Saite ev. mit dem Ringfinger dämpfen

Beim Zupfen können die hellgrau markierten Finger/Saiten weggelassen werden:



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal



Seit genau einem Vierteljahrhundert treibt der **Bluatschink** sein Unwesen auch außerhalb des Lechtals. Wie dieses sagenumwobene Wassermonster genau aussieht, weiß man nicht. Sein Kopf ist jedoch weit über die Grenzen Tirols hinaus bekannt und heißt **Toni Knittel**.

(Offizielle Homepage: www.bluatschink.at)

Als ausgebildetem Lehrer ist ihm das Singen mit Kindern ein großes Anliegen. Deshalb hat er sich sofort bereit erklärt, „Tirol singt“ zu unterstützen.

Die Liste der Kinderlieder aus seiner Feder ist so lang, dass es bisher sieben Bluatschink-Kinder-CDs¹ gibt. Der Kanon „**Früh am Morgen**“ wurde 1995 auf der CD „Poppele“ veröffentlicht. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn in unsere Liedsammlung aufnehmen dürfen.

Ein besonderer Reiz des Liedes liegt in der stimmungsvollen Harmoniefolge in Moll. Sie ist dem „Winter“ aus den „Vier Jahreszeiten“² von Antonio Vivaldi entnommen.

Doch erst das Lied selbst vermag daraus einen „Klassen-Hit“ zu machen: Der Text ist kindlich-einfach, und der zweite Teil kann hochdeutsch oder im Dialekt gesungen werden. („Auf oamål wäch i auf ...“)

Die Melodien und Inhalte der drei Teile sind sehr unterschiedlich. Deshalb eignet sich der Kanon gut, um den Kindern spürbar zu machen, dass Moll nicht einfach nur traurig ist, sondern gefühlsbetont weich auch in die positive Richtung.



Da die Akkorde dem Lied seinen ganz besonderen Charakter geben, sollte es **immer mit Begleitung** gesungen werden.

Wer auf der **Gitarre** begleitet, wird sich die unüblichen aber einfachen Griffe in kurzer Zeit aneignen können. Das Reduzieren auf die Grundakkorde (Em - Am - D - G - C - Am - H⁽⁷⁾ - Em) ist nur in Kombination mit Orff-Instrumenten sinnvoll - die fehlenden Septimen ändern den Charakter sehr.

1 Poppele (1995); Der Breitmaulfrosch und seine Freunde (2001); Ritter Rüdiger CD (2006); Ganz schön TIERISCH CD(2008); Drachen, Zwerge, Zauberwesen (2010); Verrücktes Huhn (2012); Total Normal (2014)

2 Genaue Stückbezeichnung: Violinkonzert in f-Moll „L'Inverno“, op. 8 Nr. 4 (RV 297)



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal



Der **Begleit-Satz** (siehe Seiten 15-17) lässt sich von einer ganzen Klasse gut musizieren, wenn genügend Instrumente bzw. Klangstäbe zur Verfügung stehen. Er kann aber auch so aufgebaut werden, dass nur ein oder zwei Kinder musizieren. Es ist sinnvoll, die Stimmen in der notierten Reihenfolge zu ergänzen (Bassxylophon, Glockenspiel, Xylophone 1, 2 und 3).

Der Satz klingt am besten in voller Besetzung (alle fünf Stimmen), andere Instrumente (Gitarre, Klavier) können jedoch ab der Dreistimmigkeit (ohne Xylophone 2 & 3) weggelassen werden.



Wie so oft kann auch bei diesem Lied **Schauspielen** (also der Ausdruck) ein Schlüssel zu freudvollem und klangschönem Singen sein. Das fällt umso leichter, wenn man sich den „**Bluatschink**“ in **Aktion** vor Augen hält...

<https://www.youtube.com/watch?v=V1BmkICBhMA>

Toni Knittel singt „Früh am Morgen“ mit dem Publikum - aber einen Ton tiefer in d-Moll (siehe Seiten 18 und 19).

Ausgehend vom Text ist das Lied ein **Musterbeispiel für** das Spielen mit der **Resonanz**:

Gähnen (= Innere Weite), Staunen und Lächeln sind die grundlegenden Bilder dafür.

Der erste Kanonteil („Früh am Morgen ...“) legt ein müdes, aber genüssliches sich Strecken und **Gähnen** nahe.

Wichtig beim „gähnigen“ Singen ist der Hinweis, den riesengroßen Raum im Mund **bis vor zu den Schneidezähnen** zu spüren (Innere Weite). Es besteht sonst die Gefahr des „Knödelns“ (Stimmsitz hinten - Knödel im Hals).

Ich werde langsam wach, drehe mich aber noch einmal um und kuschle mich wohlig unter die Decke ...

Im zweiten Kanonteil („Auf einmal ...“ = plötzlich) bietet sich ein hellwach, aufgeregtes **Stauen** an.

Fordern Sie die Kinder auf, mit bzw. **aus riesengroßen, freundlichen Augen** zu singen.

... Die Sonne kitzelt mich an der Nasenspitze und ich bin plötzlich hellwach. Ich schaue mich um und sehe alles Mögliche, aber da war doch noch etwas ...



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal



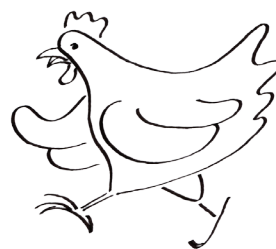
Der dritte Kanonteil („Lalalala ...“) lädt zum überschwänglichen **Lächeln** ein. Gemeint ist jene Art von Begeisterung, die ein kleines Kind **mit roten, heißen Wangen** zeigt, wenn sein größter Wunsch in Erfüllung geht.
... Es ist mir eingefallen und ich hüpfte voll Freude aus dem Bett: Heute ist ja mein Geburtstag, auf den ich mich schon so lange gefreut habe!



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Die harmonische Anleihe kann (und soll) natürlich für das Kennenlernen des Violinkonzerts „Der Winter“ von Antonio Vivaldi genützt werden. Eine mögliche Form dafür stammt vom „Bluatschink“ höchstselbst:
 „Das habe ich im Unterricht schon mal eingebaut. Zuerst Kanon lernen und dann das Musikstück hören - die Kinder sind in „Versenkung“ (Kopf liegt in der Armbeuge auf dem Tisch - nix sehen, nur hören) Und sobald sie die Stelle erkennen, an der die Akkordfolge kommt, zeigen sie auf. Hat wirklich bei den meisten geklappt.“³
 Diese Methode ist vor allem für den ersten Satz des Konzerts geeignet (ca. 3 Minuten, in denen die Harmoniefolge zweimal zu hören ist). Für ein Hören des ganzen „Winters“ oder gar aller „Vier Jahreszeiten“ braucht es einen zusätzlichen Arbeitsauftrag. (vgl. DA zu „Bruder Jakob“, Seite 26)



³ Wörtliches Zitat aus dem E-Mail, das uns Toni auf unsere Anfrage geschickt hat.



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal



Dazu noch ein abschließender Denkanstoß:

Jeder der „Vier Jahreszeiten“ ist ein **Sonett** vorangestellt, das Vivaldi vertont hat.

Der „Früh am Morgen“-Teil ist kursiv gedruckt.

Der Winter (in deutscher Übersetzung)

Vor Kälte zittert man inmitten des eisigen Schnees
bei heftiger Böe eines bitterkalten Windes.

*Man läuft mit den Füßen unablässig stampfend
und wegen des strengen Frostes klappert man mit den Zähnen.*

1. Satz:
Allegro non molto,
f-Moll

Ruhige und frohe Tage am Feuer, während draußen
Hunderte vom Regen durchnässt werden.

Man geht auf dem Eis und zwar mit langsamem Schritt
aus Furcht, bei unvorsichtiger Bewegung hinzufallen.

2. Satz:
Largo, Es-Dur

Man geht schnell, rutscht aus und fällt zu Boden,
geht erneut auf dem Eis und läuft schnell,
bis das Eis kracht und zerbricht.

3. Satz:
Allegro,
f-Moll

Man hört sie aus der eisernen Pforte heraustreten,
Südostwind, Nordwind und alle Winde im Krieg:
So ist der Winter, wie er Freude bereitet.



Hörbeispiele auf Youtube:

Antonio Vivaldi, Violinkonzert in f-Moll „**Der Winter**“, op. 8 Nr. 4 (RV 297)

Nur **1. Satz** (03:43)

<https://www.youtube.com/watch?v=NzCL9uLkQSI>

Ganzer „**Winter**“ (13:02)

<https://www.youtube.com/watch?v=p1qNOfdMyGA>

Alle „**Vier Jahreszeiten**“ (39:27)

<https://www.youtube.com/watch?v=kS-W3lfcVvY>



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in e-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

ORFF-Satz: Dietmar Schmid

Begleitung mit Stabspielen

The musical score is written in 4/4 time and E minor. It includes guitar chord diagrams for the following chords: Em, Am⁷, D⁷, Gmaj⁷ (2fr.), Cmaj⁷, Am/Fis, F#m⁷(b5) (4fr.), H⁷/B⁷, and Em. The percussion parts are arranged as follows:

- Bassstabe und Bassxylophone:** A single staff with a treble clef, playing a sequence of eighth notes.
- Glockenspiele/Metallophone:** A single staff with a treble clef, playing a sequence of quarter notes.
- Xylophone 1, 2, 3:** Three staves with treble clefs, each playing a sequence of eighth notes.



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in e-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

Orff-Satz: Dietmar Schmid

Bassxylophone, Bassstäbe

E E A A D D G G

C C Fis Fis H H E E

Glockenspiele, Metallophone

h c a h

g a fis g

Xylophone 1

g g g g g g g g

fis fis fis fis fis fis fis fis

e e e e e e e e

fis fis fis fis e e e



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in e-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

Orff-Satz: Dietmar Schmid

Xylophone 2

e e e e e e e e

d d d d d d d d

c c c c c c c c

h h h h h h h

Xylophone 3

h h h h c c c c

c c c c h h h h

h h h h a a a a

a a a a g g g



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in d-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

1. Dm Gm⁷ C⁷ Fmaj⁷

Früh am Mor - gen bin ich mü - de,

B^bmaj⁷ Gm/E A⁷ Dm

schla - fe noch in mei - nem Bett. Auf

2. Dm Gm⁷ C⁷

ein-mal wach ich auf, und da lacht die Son-ne. Auf ein-mal wach ich auf und da

Fmaj⁷ B^bmaj⁷

strahlt der Him - mel. Auf ein - mal wach ich auf und da

Gm/E A⁷ Dm

sin - gen Vö - gel, al - le Tie - re sind schon wach.

3. Dm Gm⁷ C⁷

La la la la la, da ga-ckert schon das Huhn. La la la la la, da

Fmaj⁷ B^bmaj⁷

kräht auch schon der Hahn. La la la la la, da

Gm/E A⁷ Dm

gurrst auch schon die Tau-be. La la la la la und ich hör' ih-nen zu.



Früh am Morgen (Kanon)

mit freundlicher Genehmigung von Edition Koch/Universal

in d-Moll

Musik und Text: Toni Knittel

zusätzliche Überstimmen

4. Dm Gm⁷ C⁷ Fmaj⁷

Das ist die Mor-gen-me-lo - die! Die Tie-re sind schon al - le

B^bmaj⁷ Gm/E A⁷ Dm

wach. Vor-bei ist jetzt die dun-kle Nacht. Die hel-le Mor-gen-son-ne

5. Dm Gm⁷ C⁷ Fmaj⁷ B^bmaj⁷ Gm/E A⁷ Dm

lacht! _____ Ahh _____ Ahh _____ Ahh - ahh - ahh!

Begleit-Akkorde (Gitarre, Klavier, Keyboard)

Dm Gm⁷ C⁷ Fmaj⁷

B^bmaj⁷ Gm/E Em⁷(^b5) A⁷ Dm



Wachtet auf, es krächte der Hahn

Weise: J. J. Wachsmann

1. C C G⁷ C

Wa - chet auf, wa - chet auf, es kräh - te der Hahn!

2. C C G⁷ C

Die Son - ne be - tritt ih - re gol - de - ne Bahn.

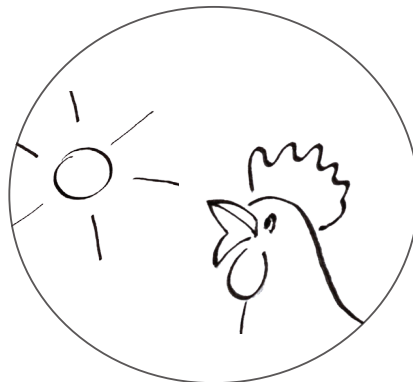
...in Englisch

1. C C G⁷ C

A__ - wake! A__ - wake! The sun shines so bright;

2. C C G⁷ C

the birds all are sing - ing in cheer - ful de - light!





Wachtet auf, es krächte der Hahn



...ein wahrer Klassiker unter den Kanons, komponiert von **Johann Jakob Wachsmann** (1791 - 1853), einem Schüler von Carl Friedrich Zelter.

Der zweistimmige Kanon eignet sich auch als **Einstieg in die Mehrstimmigkeit**.

Wenn man ein paar Regeln beachtet, kann dieser Kanon Ihre Klasse/Ihren Chor klanglich weiterbringen. Es **können dabei Klänge entstehen**, die „Suchtpotenzial“ enthalten:



1. Der aufsteigende Dreiklang und die darauf folgende Dreiklangsumkehrung (ein Sextakkord) laden zu einem sehr **duftig leichten, leisen Beginn** ein, der mit **viel Schwung** im „krächte der Hahn“ **gipfelt**.

2. Dieses „Wachtet auf“ ist wie ein zartes Wachrütteln.

Lassen Sie die Kinder eine „Rüttelbewegung“ - jemanden **zart** wachrütteln - im Rhythmus mitmachen.

Weiters hilft die Vorstellung, dass alle Kinder ein Krönchen auf dem Kopf tragen. Beachten Sie, dass die „**Sonne**“ (stimmhaftes „s“) eine „**goldene Bahn**“ (Gold = wertvoll, glänzend, hell....) betritt.

3. Achten Sie darauf, dass Sie **auch bei den halben Noten das Metrum spüren** (damit der Ton nicht steht): Dazu könnten Sie einmal nur für sich mit der Hand kleine liegende Achter (∞) in der Luft nachzeichnen. **Nun** singen Sie den Kanon dazu und Sie werden sehen, das Lied wird von der Stimmgebung her leichter, die **Intonation genauer**.

4. Versuchen Sie bei den vielen „a“ im Text (wachtet auf, Hahn), den Mund nicht zu breit zu nehmen, der Ton wird sonst zu flach.

5. Üben Sie die Melodie zuerst auf der Silbe „ju“, gehen Sie in ein „jo“ über, bevor Sie den Text singen.

6. Und zum Schluss können Sie den Kanon **ausklingen lassen** (eine Stimmgruppe hört auf, die andere singt das Lied fertig) **oder Sie hören gemeinsam auf** (jede Stimmgruppe hält den Schlußton des Teiles, bei dem sie eben ist).

Vor allem aber gilt: **Lassen Sie die Kinder niemals zu laut singen!**



Wachtet auf, es krächte der Hahn



Der Kanon gelingt **a cappella** (ohne Begleitung), kann ganz einfach aber auch mit der **Gitarre** begleitet (nur die Akkorde C und G⁷) oder mit einem Orff-Vorspiel und einer **Orff-Begleitung** gestaltet werden. (Siehe S. 23 und 24)



Diesen Kanon gibt's auch auf **Englisch**, vielleicht eine kleine Anregung für den **Tag der Sprachen** am 26. September. (Siehe S. 20)



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Wachet auf, es krächte der Hahn

Vorspiel

Musical score for the introduction (Vorspiel) in 3/4 time. The score is written for five instruments: Triangel, Glockenspiel, Metallophon, Xylophon, and Bassstäbe. The Triangel part features two accented eighth notes in the first two measures, followed by rests. The Glockenspiel part has rests in the first two measures and eighth notes in the last four. The Metallophon part has rests in the first two measures and chords in the last four. The Xylophon part has rests in the first three measures and a quarter note in the fourth. The Bassstäbe part has rests in the first two measures and quarter notes in the last four.

Musical score for the main part of the piece. It consists of five staves. The top staff has rests in the first three measures and an accented eighth note in the fourth. The second staff has eighth notes with accents in the first three measures and a quarter rest in the fourth. The third staff has chords in the first three measures and a chord in the fourth. The fourth staff has quarter notes in the first three measures and a chord in the fourth. The fifth staff has quarter notes in the first three measures and a quarter note in the fourth.



Wachet auf, es krächte der Hahn

Begleitung

8

Glockenspiel

Metallophon

Xylophon

Bassstäbe

The musical score for the accompaniment is written in 3/4 time. It consists of four staves: Glockenspiel, Metallophon, Xylophon, and Bassstäbe. The Glockenspiel part features a sequence of quarter notes: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5. The Metallophon part features a sequence of chords: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5. The Xylophon part features a sequence of quarter notes: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5. The Bassstäbe part features a sequence of quarter notes: G3, A3, B3, C4, D4, E4, F4, G4.

8

This is a duplicate of the musical score for the accompaniment, showing the same four staves: Glockenspiel, Metallophon, Xylophon, and Bassstäbe, in 3/4 time.



Bruder Jakob

mündlich überliefert

1. F C(7) F ...

Bru - der Ja - kob, Bru - der Ja - kob,

2.

schläfst du noch, schläfst du noch?

3.

Hörst du nicht die Glo - cken, hörst du nicht die Glo - cken?

4.

Ding dang dong, ding dang dong!





Bruder Jakob



Bruder Jakob ist die deutsche Übersetzung des **französischen Kinderliedes „Frère Jacques“**. Es geht um einen säumigen Klosterbruder, der das morgendliche Glockenläuten verschlafen hat. Die einprägsame Melodie geht schon einige Jahrhunderte zurück, ist aber noch immer sehr beliebt. Die Einfachheit der Motive lässt ein sehr frühes Erlernen dieses Liedes zu. Als Kanon eignet es sich bereits ab der ersten Klasse Volksschule.



Um die einzelnen Kanoneinsätze zu unterstützen, kann man auch **Melodieinstrumente** oder **Orff-Instrumente** dazunehmen. Am einfachsten ist es, wenn **jedes Instrument nur eine Zeile** spielt und diese immer wiederholt. Etwas schwieriger ist nur die dritte Zeile des Liedes.



Das Lied ist **auf der ganzen Welt verbreitet** und beliebt. Diese Tatsache können wir als Vorteil für unsere Klassen nutzen, in denen oft Kinder aus den verschiedensten kulturellen Hintergründen zusammentreffen. Wenn jedes Kind das Lied in seiner eigenen Sprache singen darf und dabei zugehört und eventuell auch in der Sprache des jeweiligen Landes mitgesungen wird, kann **etwas Verbindendes** entstehen. Gewiss können einige das Lied nicht in ihrer Sprache singen, weil sie den Text nicht wissen. Dabei können **viele verschiedene Seiten im Internet behilflich** sein, die dieses Lied in sehr vielen Sprachen anbieten.

Ein **Beispiel**, wo es in **27 Sprachen** angeboten wird:

http://www.waldorfwilhelmsburg.de/front_content.php?idart=102

Übrigens: Am **26. September** ist der **Tag der Sprachen!**

Interessant ist, dass nicht in allen Sprachen der gleiche **Name** verwendet wird. Im Englischen wird aus Jakob John und im Italienischen Martino, es gibt aber auch eine alte Fassung des Liedes, in dem auf Deutsch statt Jakob Martin gesungen wird.

Wunderbar **verarbeitet** wurde **diese Melodie** auch im **3. Satz von Gustav Mahlers 1. Sinfonie**, dort aber **in Moll**. Es kann für die Kinder sehr spannend sein, diese Musik anzuhören und den anderen Charakter nicht nur zu hören, sondern auch zu spüren. **Unterstützt** werden kann dieses **Hörerlebnis** durch **Malen**, zum Beispiel einer ländlichen Szene oder einer Landschaft. **Klassische Musik** anhören ist für viele Kinder ungewohnt bis fremd. Daher wird es ohne begleitenden Arbeitsauftrag meist nicht gelingen. Wenn man



Bruder Jakob



es allerdings öfters macht, kann man die Kinder auch zum Zuhören erziehen. Das ist eine lohnende Aufgabe.

Hier ein Link zu einer guten Einspielung dieser Musik:
<https://www.youtube.com/watch?v=RQCHgnpCGf4>



Schwyzerdütsch:
 `s Vrenli schnuufet
 `s Bargli uuf,
 dana wieda dāba
 uf an Buuch.

Sinngemäße Textübertragung:
 Verena schnauft
 den Berg hinauf,
 drüben wieder herunter
 landet sie auf dem Bauch.

Diese Fassung des Liedes durfte ich einmal in einem Seminar kennenlernen. Es ist in **Schwyzerdütsch** und hat einen **netten Bewegungsablauf**.

Man kann nur mit der Bewegung beginnen, ohne dass die Kinder den Text oder die Melodie wissen. Wenn der Bewegungsablauf klar ist, kann man die Kinder fragen, ob sie sich eine **Geschichte** zu diesen Bewegungen vorstellen können. Meistens finden sie heraus, dass es sich um Hinaufsteigen handelt und dass es wieder hinuntergeht. Beim Rest muss man behilflich sein.

Erster Teil: angedeutete Schritte am Platz zu jeder Viertel (**8 Schritte**)

Zweiter Teil: zusätzlich mit den **Händen** die Steigbewegung anzeigen

Dritter Teil: in einem **großen Bogen** die Hände/Arme auf der anderen Seite wieder hinunterführen

Vierter Teil: in drei Stufen die **Hände von außen auf den Bauch** führen. Zum besseren Verständnis der Tanzanleitung unbedingt das **Video** auf „Tirol singt“ ansehen.



Hörbeispiel und Bewegungsablauf unter www.tirol-singt.tsn.at



Der Zellberger

Tiroler Jodler

... gesungen

Je-dl-di, je-dl-di, jo-dl-di, jo-dl-di, je-dl-di.

Je-dl-di, je-dl-di, jo-dl-di, jo-dl-di, jo.

... und für Instrumente

Überstimme

2. Stimme

1. Stimme



Der Zellberger



In der **aktuellen** Ausgabe von „Tirol singt“ befinden sich **Morgen- und Begrüßungslieder**. Was liegt näher, als in **Tirol auch einen Jodler** mit in diese Sammlung hereinzunehmen - eine besondere Art der Begrüßung, der Kommunikation.

Der Stamm des Wortes „Jodler“ ist lautmalerisch. Im Zellberger Jodler kommt sogar das Wort „Jodldi“ vor. **Jodeln ist Singen ohne Text mit Lautsilben**, wohl ursprünglich zur Verständigung über weite Distanzen, auch zum Anlocken von Tieren.

Jodler gibt es nicht nur bei uns im Alpenraum sondern **in vielen Kulturen** und Regionen der Welt, beispielsweise bei den Pygmäen, den Inuit, in der Westernmusik oder in mongolischen Gesängen. Je nach Herkunft werden unterschiedliche Silben aber auch *Gesangstile* und *-techniken* verwendet.

„Sing ma a Tiroler Liad“

An dieser Stelle möchte ich Bezug nehmen auf eine aktuelle Initiative des **Tiroler Volksmusikvereins** in Zusammenarbeit mit dem **ORF Tirol**. „Sing ma a Tiroler Liad“ soll das gemeinsame Singen wieder ins Blickfeld rücken - unter besonderer Berücksichtigung unserer heimischen Lieder.

Bei „Tirol singt“ wurden bereits zwei dieser Lieder didaktisch aufbereitet („Tirol isch lei oans“, „In die Berg bin i gern“). „Der Zellberger“ befindet sich auch in dieser Liedersammlung, in der noch weitere für die Volksschule geeignete „Schmankerln“ sind. Die Tonhöhen sollen an die Kinderstimmen angepasst, also häufig nach oben transponiert werden.

Das Heft „Sing ma a Tiroler Liad“ in seinem sympathisch handlichen Format wird ab September 2015 in den Tiroler Schulen verteilt.

Auch **Kurzvideos** (allerdings von Männer- bzw. Frauenduos) werden zusätzlich als Hilfe ins Netz gestellt.

Weitere Infos und **zusätzliches Notenmaterial** (3- bis 4-stimmige Sätze) findet man auf der Homepage des Tiroler Volksmusikvereins:

www.tiroler-volksmusikverein.at



Der Zellberger



Jodler eignen sich sehr gut, um den **Klang der Klasse/Gruppe zu formen**, an **stimmtechnischen Details** zu arbeiten und das **Gehör zu schulen**.

- Auf den **Klang** kann man besonders gut achten, weil Jodler langsam und nicht zu laut gesungen werden. Die Vorstellung, einen Jodler von Alm zu Alm zu singen, hilft den Kindern in der Klangentwicklung.
- Der **stimmtechnische Vorteil** liegt häufig in den Silben, die verwendet werden.

In unserem Beispiel wird das „**J**“ am **Beginn jedes „Wortes“** verwendet. Es **öffnet den Kiefer** wie um eine Achse, die von einem Ohr zum anderen Ohr reicht. Das spürt man besonders gut beim Wort „ja“. Mit „ja“ beginnend kann man zu „jo“ und „je“ übergehen.

Außerdem kommen die **Konsonanten** „dl“ und „d“ vor. Sie werden weit **vorne hinter den Schneidezähnen** gebildet und verhindern, dass die Stimme nach hinten in die Kehle rutscht.

- Das **Gehör** und auch die **Konzentration** sind besonders **gefordert**, wenn man die **Kinder** nach einem kurzen Einstieg in das Lied **alleine weitersingen** lässt (siehe Anregung unten). Darüber hinaus kann man einem Kind die **Bassstäbe** der Grundstufen I und V hinstellen und es darf selbst erkennen, wann welche Stufe zu spielen ist. Ein anderes Kind kann als **Dirigent/in** davor stehen und dem Kind mit den Bassstäben anzeigen, wann gewechselt wird.

Die folgenden Übungen sollen eine **Anregung** zu einer **Stimmbildungseinheit** sein. Die Tiere, die Gerüche, die Arbeitsvorgänge, die darin vorkommen, können gerne kreativ ergänzt werden.

Ziel soll immer sein, den **Körper** und die **Atmung in Schwung** zu bringen und die Stimme klangvoll zu aktivieren. **Nie** soll **zu grob oder zu laut gesungen** werden.

- **L:** Wir stehen **frühmorgens auf einer Almwiese**, die Füße etwas breiter, damit wir einen **guten Stand** haben. Wir **strecken** uns und atmen die frische Almluft ein. Beim Ausatmen kann ein morgendliches **Gähnen** erklingen.
- Nun nehmen wir eine **Sense** in beide Hände und mähen in schwungvollen Zügen das hohe Gras. Dabei atmen wir kräftig mit einem „**fff**“ aus.
- Nach getaner Arbeit wischen wir uns den Schweiß von der Stirn und nehmen uns wieder einige **tiefe Atemzüge durch die Nase**, bei denen wir das frisch gemähte Gras riechen. Beim **Ausatmen** ertönt ein genussvoller Laut: „**mmh, aah, ooh, uuh**“



Der Zellberger



- Die **Hühner** sind schon lange wach. Wir locken sie mit: „**Puuli, Puuli, Puuli**“
- Die **Kühe** wundern sich über unsere Laute, glotzen uns mit ihren großen Augen an und geben mehrere tiefe „**Muh**“ von sich.
- Die **Bäuerin** ruft die Ziegen, wir imitieren ihren Ruf (mit hoher Stimme): „**Geßela, Geßela, Geßela**“
- Auf einer nahen Alm entdecken wir ein bekanntes Gesicht, **winken** etwas aufgeregt/erfreut und **rufen**: „**Juhu, Juhu**“ (die Hände vor dem Mund zu einem Trichter formen, damit unser Laut gut verstärkt wird)

Nun beginnt die Lehrperson den Zellberger **Jodler zu singen**, die Kinder stimmen von selbst ein. Häufig gelingt es auch, wenn die Lehrperson die Kinder alleine weitersingen lässt. Der Verlauf eines Jodlers ist meistens so logisch, dass das klappt.

Was für ein **schönes Erfolgserlebnis!** Und außerdem beweist es, wie gut wir uns in dieser Musik zurechtfinden!



Der Jodler klingt **einstimmig schön** (aber in G-Dur, siehe S. 33), kann aber um **eine oder** - bei einigen sehr begabten Kindern - **zwei Überstimmen erweitert** werden.

3-stimmige Fassung S. 32



Der Jodler kann aber auch mit **Instrumenten** musiziert werden oder auch **einstimmig** gesungen und die Überstimmen gespielt. Mehrere Varianten sind möglich.

Dazu gibt es das **Notenmaterial** auf S. 32 und 33.



Hörbeispiel unter www.tirol-singt.tsn.at



Der Zellberger

Tiroler Jodler

... gesungen in C-Dur

Chord progression: C, G7, G7, C

Je - dl - di, je - dl - di, jo - dl - di, — jo - dl - di, jo - dl - di, je - dl - di. —

Überstimme *ad libitum*, G7, G7, C

Je - dl - di, je - dl - di, jo - dl - di, — jo - dl - di, jo - dl - di, jo. —

... und für Instrumente in C-Dur

Überstimme

2. Stimme

1. Stimme



Der Zellberger

Tiroler Jodler

... einstimmig gesungen in G-Dur ...

Chorus with lyrics and chords:

Chords: G, D7, D7, G

Lyrics: Je - dl-di, je - dl-di, jo - dl-di, — jo - dl-di, jo - dl-di, je - dl-di. —

Lyrics: Je - dl-di, je - dl-di, jo - dl-di, — jo - dl-di, jo - dl-di, jo. —

... begleitet von Altblockflöten, Querflöten, Geigen...

Instrumental accompaniment for woodwinds and strings:

Überstimme (top staff)

2. Stimme (middle and bottom staves)

... oder von Klarinette und Sopranblockflöte

Instrumental accompaniment for Clarinet and Soprano Flute:

Überstimme (Sopranblockflöte) (top staff)

2. Stimme (Klarinette) (middle and bottom staves)